

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نښاد تن من مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهيم
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
از آن به که کشور به دشمن دهيم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Ausgabe vom 02.11.2018

Von Knut Mellenthin
03.11.2018

Vormarsch der Taliban

Afghanistans Regierung und NATO-Truppen verlieren immer mehr Gebiete am Hindukusch. Erfolge von neuer US-Strategie bleiben aus



Afghanische Soldaten am 17. Oktober in Kabul: Die Regierungstruppen verlieren

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

immer mehr an Boden

Foto: Rahmat Gul/AP/dpa

Trotz der Anwesenheit von mehr als 20.000 NATO-Soldaten schrumpft der Machtbereich der von diesen unterstützten Regierung Afghanistans weiter. Nur noch 55,5 Prozent der 407 Bezirke des Landes, in denen rund 65 Prozent der afghanischen Bevölkerung leben, werden von der Hauptstadt Kabul aus kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst. So steht es im Vierteljahresbericht des US-amerikanischen Sondergeneralinspektors für den Wiederaufbau Afghanistans, dessen langer Titel mit den Buchstaben SIGAR abgekürzt wird. Im November 2015 war der Anteil der von der Regierung kontrollierten Bezirke noch mit 72 Prozent angegeben worden.

12,5 Prozent der Bezirke Afghanistans werden dem Bericht zufolge von den Taliban kontrolliert oder überwiegend beeinflusst – vor drei Jahren waren es noch sieben Prozent gewesen. Das übrige knappe Drittel Afghanistans gilt als »umkämpft«. Die Aufständischen haben bisher keine Versuche unternommen, größere Orte oder gar Provinzhauptstädte dauerhaft zu besetzen und zu verteidigen. Sie beherrschen oder dominieren aber einen großen Teil der ländlichen Gebiete und der nur dünn besiedelten Gebirgsregionen.

Der Bericht des SIGAR vermerkt außerdem, dass die Zahl der getöteten und verwundeten Zivilpersonen höher sei als zu irgendeinem anderen Zeitpunkt seit Beginn der NATO-Intervention vor 17 Jahren. Die Mission der Vereinten Nationen in Afghanistan, UNAMA, gibt die Zahl der von Januar bis Ende Juni getöteten Zivilisten mit 1.692 an. Vom 1. Januar bis zum 30. September seien annähernd 650 Menschen Opfer von Luftangriffen der USA und ihrer Partner geworden: 313 wurden getötet, 335 verletzt. Die durchschnittlichen Verluste der afghanischen Streitkräfte zwischen 1. Mai und 1. Oktober seien höher gewesen als in irgendeinem Vergleichszeitraum, heißt es außerdem im Bericht des SIGAR. Ihnen fehlen ungefähr 40.000 Mann an ihrer angestrebten Sollstärke von 352.000 Soldaten. Teils handelt es sich dabei um Verluste, teils aber auch um Desertionen. Die Regierung in Kabul arbeitet mit Zwangsrekrutierungen, um die Vorgaben des US-Militärs zu erfüllen. Angaben über Verluste veröffentlicht sie schon seit einiger Zeit nicht mehr.

US-Präsident Donald Trump hatte am 21. August 2017 eine nicht konkret beschriebene »neue Strategie« für Afghanistan angekündigt und die Verstärkung des US-Kontingents um mehrere tausend Mann angeordnet. Damals gab er sich siegessicher: »Auf die eine oder andere Art werden diese Probleme gelöst werden – ich bin ein Problemlöser –, und am Ende werden wir gewinnen.«

Danach sieht es derzeit noch weniger aus als vor einem Jahr. Der Bericht des SIGAR enthält, soweit bisher bekannt wurde, diesbezüglich keine Schlussfolgerungen und Empfehlungen. Es ist kein Geheimnis, dass die US-Regierung seit mehreren Jahren immer wieder Geheimverhandlungen mit den Taliban führt, zum Teil über deren Büro im Fürstentum Katar. Unbekannt ist jedoch, was dabei vorgeschlagen und diskutiert wurde. In der Vergangenheit haben die Vereinigten Staaten jede Konfliktlösung mit den Forderungen verbunden, dass die Aufständischen ihre Waffen abliefern, »der Gewalt abschwören« und die mit Hilfe der NATO in Afghanistan errichtete »verfassungsmäßige Ordnung anerkennen« müssten. Das aber entspricht immer weniger der Realität im Land, insbesondere auch dem militärischen und politischen Kräfteverhältnis, wie der Report des SIGAR zeigt.